



Ifz
raumberg
gumpenstein

Lehr- und Forschungszentrum
Landwirtschaft
www.raumberg-gumpenstein.at



lebensministerium.at

Untersuchungen zur Anlage einer genetischen Reserve österreichischer Besamungseber



Foto: SZV OÖ

TG-Schwein

Projektleitung:
Dipl.Tzt. Beate Berger

Projektlaufzeit:
02/2014-03/2015

Personalaufwand:
280 Personenstunden

Projektnummer:
APK:3626 SAP: 000 Dafne: 100991/1

Ziele

- Screening der Top Genetik Besamungseber auf Eignung zur Tiefgefrierkonservierung
- Methodenkritik und ev. Modifikation
- Test TG-Verdünner (Fa. minitüb) für Ebersperma
- Vorbereitung Forschungsprojekt
„Genetische Dokumentation der österreichischen Schweinezucht“
- Erweiterung und Komplettierung Nutztiergenbank
- **Zielgruppen**
- Schweinezuchtverbände
- Schweinebesamungsstationen

Arbeitsplan

Leistungen der Projektpartner

- SZV OÖ – Besamungsstation Steinhaus
 - Eberauswahl (30 Top Genetik Eber) je 3 Ejakulate pro Eber
 - Erstverdünnung, Ausstriche nach Verdünnung
 - Qualitätsprüfung: *Computer Analysis of Sperm Activity (CASA)*
- Spermalabor Thalheim
 - Verarbeitung und Tiefgefrierkonservierung
 - Färbung und Beurteilung Ausstriche
 - Lagerung des Spermas in getrenntem Lagercontainer
 - Statistische Auswertung und Publikation der Ergebnisse
- Besamungsstation Steinhaus / Spermalabor Thalheim
 - Auftauen und Qualitätsprüfung (CASA, Ausstriche)

Arbeitsplan

- Erfolgsaussichten
 - Sehr gut
 - umfangreiche Erfahrung mit TG-Konservierung
 - Infrastruktur vollständig vorhanden
- Bedeutung
 - Tierzüchterisch große Bedeutung
 - Schutz vor genetischen Verlusten
 - Erhaltung der Biodiversität Schwein
 - Komplettierung der Nutztiergenbank
- Verwertung
 - Vorversuch für Folgeprojekt
 - Publikationen, Workshop mit SchweineKB
 - Exportaufträge

Kooperationspartner



Schweinezuchtverband &
Besamung Oberösterreich

Besamungsstation Steinhaus

- Auswahl der Eber
- Gewinnung der Ejakulate
- CASA-Analysen
- Verdünnermedien und –grundstoffe
- Reagenzien

Dieses Projekt wird unterstützt

- „Die umfassende Kryodokumentation wertvoller Zuchttierbestände verhindert Verluste von Genvarianten und sichert den Zuchtfortschritt in der lebenden Population.“

Univ.Prof. Dr. Dipl.Ing. Johann Sölkner,

Institut für Nutztierwissenschaften, Universität für Bodenkultur, Wien

